

Erdölentdeckungen in Peru

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 30

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

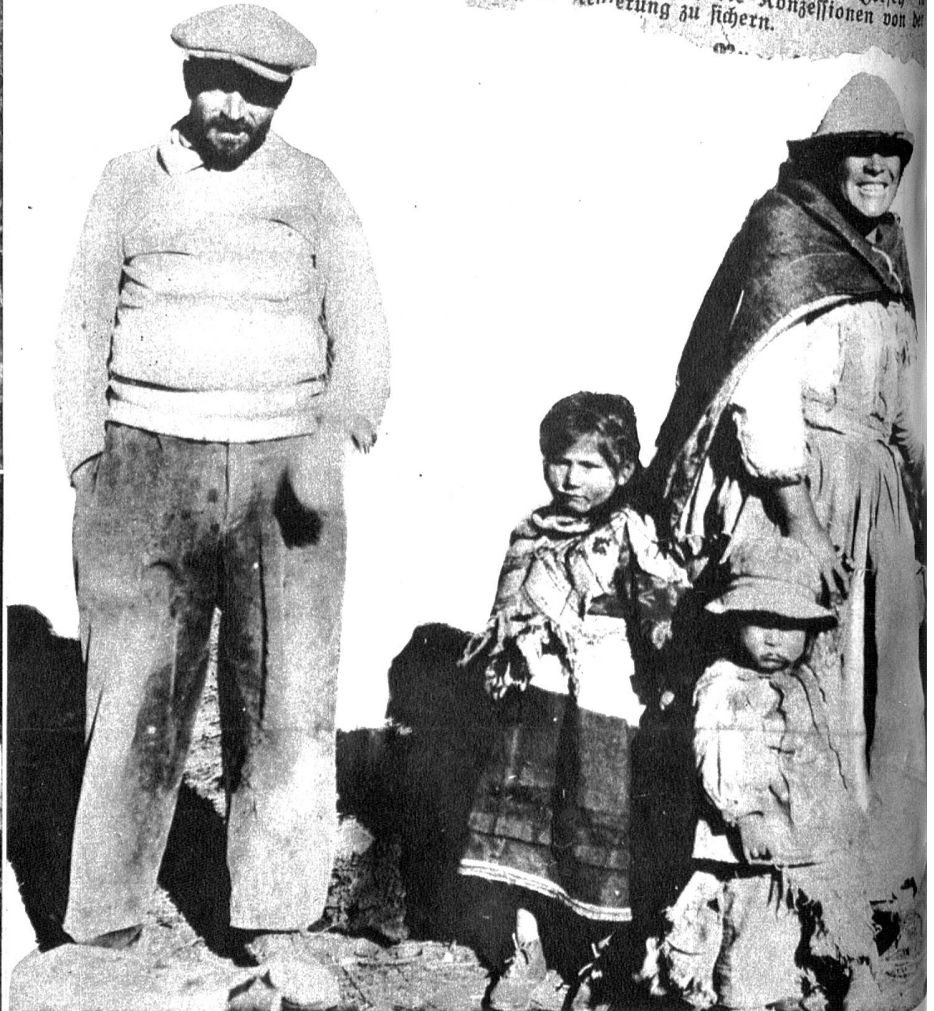
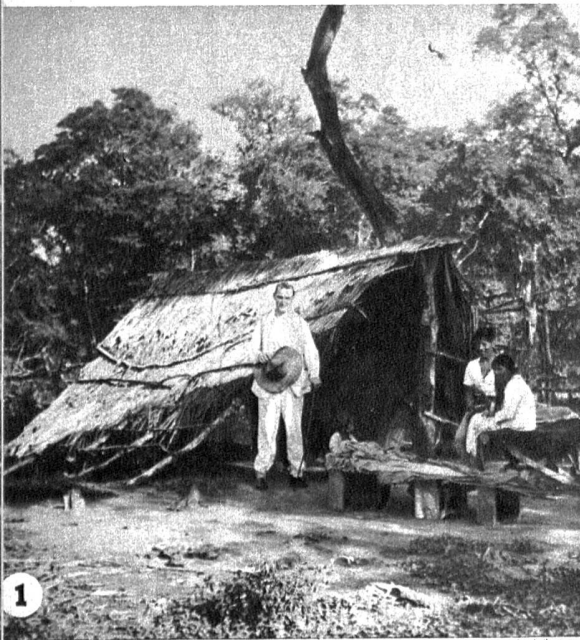
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erdölentdeckungen in Peru

...von 11. ...
 ...n ...
 ...logien mitgete...
 ...einem Gebiet von rund 300 000 Quadratkilometern...
 ...efähr 7 1/2 mal die Fläche der Schweiz) längs d...
 ...den Ausläufern der Anden könne Peru zum...
 ...n Erdöl... der Welt werden, das nicht einmal...
 ...ersten übertr... werden. Es verla... daß...
 ...ritische Erdölgruppe mit der mächtigen amerik...
 ...ittbewerb stehe, um sich die Konzessionen von d...
 ...uanischen Regierung zu sichern.



Ein Minenarbeiter (Mischling) mit seiner Familie



Vor vierhundert Jahren haben die Spanier unter Francisco Pizarro das Land der Inkas oder heutige Peru entdeckt und erobert. Unermesslich waren die Schätze an Gold und Silber, welche den Eroberern in die Hände fielen oder besser gesagt, welche den Indios damals geraubt und nach Spanien geschleppt wurden. All dieser phantastische Reichtum stammte aus den Cordilleren, wo heute noch in grossen Compagnien, hauptsächlich nordamerikanischer, in vielen Minen Millionenwerte von diesen Edelmetallen gefördert werden. Die Minenbesitzer sind reich geworden, aber das Land und dessen Bevölkerung sind bei all dieser Ausbeutung arm geblieben.

Die Bevölkerung von Peru hat sich, seit der Eroberung durch die Spanier in unvorstellbarem Masse vermindert. Wenn man die Beschreibungen der Historiographie Gomarra, Xeres und Garilaso über die Kriegsheere der Inkas liest (die damaligen Bewohner des Landes), oder wenn man die Ruinen der Riesen-

bauwerke, Städte und Dörfer, die sich durch ganz Peru erstrecken, betrachtet, so begreift man kaum, wie sich dies Land in drei Jahrhunderten so sehr entvölkern konnte. Die Ursachen waren verschiedener Art, doch spielte die unmenschliche Behandlung der Eroberer des Landes, sowie die Mita, ferner Krankheiten und die Einführung des Branntweins gewichtige Rollen. Seit der Verbesserung der Lebensverhältnisse hat sich die Bevölkerungszahl wieder gehoben, doch wurde sie durch die ständigen Bürgerkriege immer von neuem wieder dezimiert.

In den Küstenregionen bis hinauf zu den Oelgefeldern von Talara setzt sich die Bevölkerung heute hauptsächlich aus Europäern, Nordamerikanern und Negeren zusammen, die Ureinwohner des Landes sind aus dieser Gegend fast ganz verschwunden. Die ganze Wirtschaft ist mit Ausnahme der Landwirtschaft und Viehzucht fast ausschliesslich in den Händen von Ausländern.

Jetzt kommen plötzlich die Geologen und verkünden vom gleichen Lande Peru; es könnte zum reichsten Erdöl Land der Welt werden. Die Erdölvorkommen, welche auf einem Gebiete von rund 300 000 km² (ungefähr 7 1/2 mal grösser als die Schweiz) längs der östlichen Ausläufer der Anden, also zwischen den Cordilleren und dem Rio Utcayali festgesteuert wurden, könnten nicht einmal durch diejenigen von Persien übertr... werden. Natürlich sind es auch hier wieder ausländische (britische und nordamerikanische) Gesellschaften, welche sich um die Konzessionen bei der peruanischen Regierung bewerben. Wird es derselben wohl diesmal gelingen, aus diesen Bodenschätzen ein bisschen mehr herauszubringen für die eigene Bevölkerung? Es wäre dies dringend notwendig, damit die heutige große Armut der eingebornen Bevölkerung verschwinden und wieder der ehemalige Wohlstand der alten Inkas in diesem Lande Einzug halten würde. Federico



3



5



4



6



- 1 In der Montaña, den Randgebieten des Urwaldes
- 2 Parkanlage in Lima, der Hauptstadt von Peru
- 3 Holztransport in der Montaña (Anfang vom Urwald)
- 4 Riesiger Kaktus aus dem Küstengebiet von Peru
- 5 Lamas im Bergland von Peru
- 6 Indios, Abkömmlinge der Inkas, die eigentlichen Urbewohner Perus vor ihrer Behausung
- 7 Das Schlachtfeld von Santa Clara, 20 km von Lima. Hier fanden vor 500 Jahren die Kämpfe zwischen den Stämmen Huailas und den Inkas statt.



7